

Ingo Wiesler: Erinnerungen 1970-2021

51 Jahre ehrenamtlich und anders im Dienste der Kirche



Es war im Frühjahr 1970 als Pastor Nitsche, der Gründer und Vater der Kirchengemeinden Hoogstede und Emlichheim, meine Frau und mich in unserer Dienstwohnung über der alten katholischen Grundschule in Hoogstede besuchte. Er wollte mich davon überzeugen, in den dortigen Kirchenvorstand einzutreten, um einen lutherischen Kindergarten als Zweigstelle vom Emlichheimer Kindergarten zu gründen und ich sollte mich als Lektor ausbilden lassen. Nach längerem Verhandeln mit Tränen verhangenen Augen in einem vom Zigarrenrauch total verqualmten Zimmer gab ich schließlich nach und handelte entsprechend. Schon 1973 starb die Idee vom Kindergarten, der Landkreis richtete die sogenannten kostengünstigeren Kinderspielkreise ein. Als Lektor war ich zunächst bis hinter Schöninghsdorf am Kanal tätig und hielt nach 45 Jahren im Alter von 74 Jahren in Emlichheim

am 18.10.2015 meine letzte Predigt.

1973/74 verlagerte sich meine berufliche Tätigkeit nach Emlichheim. Die dortige lutherische Kirchengemeinde entsandte mich 1975 als ihren Vertreter in die sogenannte Arche, die ACK in Emlichheim, und von dort schließlich in die ACK Grafschaft Bentheim ins Kloster Frenswegen nach Nordhorn. Ich wurde von den Lutheranern der Grafschaft als deren Vertreter in den dortigen Vorstand gewählt. Vor ein paar Jahren hat mich Ralph Stier-Scheerhorn in der Arche Emlichheim abgelöst.

Anfang der 80er Jahre war ich Gründungs- und Vorstandsmitglied des Fördervereins unserer Kirchengemeinde, und bin zunächst als Schriftführer und dann von 2013 bis heute als Kassenwart tätig gewesen. Damals hat der Verein für die finanzielle Unterstützung beim Bau des Gemeindehauses gesorgt. In den letzten Jahren hat der Verein immer wieder kulturelle Veranstaltungen in der Kirche unterstützt und dort geholfen, wo der Kirchengemeinde keine finanziellen Mittel zur Verfügung standen. Zeitweilig hat er auch Gemeindehelfer für verschiedene Aufgaben eingestellt und finanziert. Die Organisation künftiger Gemeindefeste könnte er übernehmen, damit würde man zur Zeit noch die Umsatzsteuer sparen. Übrigens die Hauptverantwortung für die Gemeindefeste (zusammen mit dem Kindergarten), deren Erlöse sich beide Fördervereine teilten, lag jahrelang in meiner Hauptverantwortung. Das wäre eine zukunftsfähige, adäquate Aufgabe für ein Kirchenvorstandsmitglied, damit dieser nicht den Kontakt zu ihm verliert.

1990 hat mich unsere Kirchengemeinde in den Vorstand der Jugendbildungsstätte berufen, zeitweilig als stellvertretender Vorsitzender und zuletzt als 1. Vorsitzender, bis mich schließlich und endlich nach mehrfachen Bitten Superintendent Dr. Brauer ab-

löste. 2007 konnten wir das Jubiläum 50 Jahre Jugendbildungsstätte Emlichheim feiern, zu dem Anlass verfasste ich eine 125 seitige Broschüre mit vielen Grußworten u.a. von Christian Wulff, Niedersächsischer Ministerpräsident, und Dr. Margot Käßmann, Landesbischöfin. In den folgenden Jahren wurden erforderliche Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten leider vom Vorstand nicht veranlasst. Da die Jubi an Attraktivität verlor und die Sponsoren nicht mehr Geld investieren wollten, kam schließlich am 31.12.2014 das Aus. Ein Aus für eine Jubi, die einst im Jahre 1957 von unserem Pastor Nitsche gegründet wurde, der bereits 1947 das erste Jugendlager auf dem herrlichen Dünengelände am Haselaarweg durchführte. Ein Aus für eine international und national sehr geschätzte Jugendbildungsstätte.

So musste ich dann für den Kirchenvorstand Verkaufsverhandlungen mit der politischen Gemeinde Emlichheim und einem holländischen Unternehmen führen. Pastor Magdanz ist es seinen zähen Verhandlungen mit dem Land Niedersachsen und der Landeskirche zu verdanken, dass der größte Teil des Verkaufserlöses als Jugendmittel bei der Kirchengemeinde verblieb.

Im Jahre 1994 warb mich Pastor Frühling für den Kirchenvorstand in Emlichheim, den ich nun nach 27 Jahren Zugehörigkeit im Alter von 80 Jahren verlasse. In diesen Jahren wurde ich zeitweilig u.a. in den Schulausschuss des Kirchenkreises, in den Ausschuss für die Zukunftsvorstellungen der einzelnen Kirchengemeinden und in den Ausschuss zur Erhaltung der Selbständigkeit der Kitas in kirchlicher Trägerschaft berufen.

Zu den weiteren Schwerpunkten meines Einsatzes zählen:

Stellvertretender Vorsitzender seit 2001 und seit 09.2018 **1. Vorsitzender:**

Die Aufgaben verstehen sich eigentlich von selbst. Folgendes lag mir sehr am Herzen: die zeitliche Begrenzung der Sitzungsdauer der Kirchenvorstandssitzungen auf maximal 1 1/2 - 2 Stunden mit sehr ausführlichen beschlussfähigen Vorlagen. Letzteres diente aufgrund der sachlichen Grundlagen zu effektiveren Diskussionen über die einzelnen Tagesordnungspunkte und auch zur Arbeitserleichterung der Protokollführerin. Die Gründung eines beschließenden Verwaltungs- und eines beschließenden Kindergartenausschusses trug zur weiteren Entlastung der Vorstandssitzungen bei.

Ein Schwerpunkt meiner Tätigkeiten war auch immer wieder der Abgleich und die Anpassung der Arbeitsabläufe im Büro mit der Pfarrsekretärin. Außerdem veranlasste ich die Modernisierung der beiden Bürocomputer und den Glasfaseranschluss von 100 mb, alle Räume im Gemeindehaus und der Kirche sind mit WLAN verbunden. Womit ich allerdings nicht gerechnet hatte, das war der hohe Arbeitsaufwand bei der fast 100%igen Übernahme der Büroarbeiten zu den Fehlzeiten u.a. auch für einen Zeitraum von einem fast dreiviertel Jahr.

Die letzten 3 Jahre ohne hauptverantwortlichen Pastor waren eine außerordentliche Belastung, besonders auch die Ausschreibung und erfolglose Suche nach einer Besetzung der vollen Stelle mit anschließende „Rückführung“ auf eine halbe Stelle. Das hat schließlich zur Aufgabe der Verantwortung des 1. Vorsitzenden zum 80zigsten Geburtstag geführt, so war es mir aber auch zu Beginn der Wahlperiode 2018/2024 zugesagt worden. Schweren Herzens habe ich dann aber auf Bitten hin einen Teilbereich der Aufgaben bis zum 31.07.2021 weiterhin übernommen.

Finanzen: Immer wieder musste ich die monatlichen Abrechnungen der Ergebniskonten vom KKA überprüfen, immer wieder hatten sich Fehler eingeschlichen und mussten Korrekturen beantragt werden. Bei größeren Ausgaben z.B. Finanzierung der

2. Pfarrsekretärinnenstelle mussten Verhandlungen mit dem KKA geführt werden. Im Herbst eines jeden Jahres fuhr man ins KKA zum Absprechen des Haushaltabschlusses und Abgleichen der Ausgaben mit Hoogstede des vergangenen Jahres. Hier hätte man schon längst zu einer jährlichen Pauschalsumme für einen bestimmten Zeitraum kommen können. Die derzeitige finanzielle Situation lässt bei weiterhin sparsamer Ausgabenpolitik und einer moderaten Kürzung der Zuweisungen einen gewissen Grad an Optimismus für die Zukunft zu.

Mietwohnungen: a.) Im Frühjahr 2013 erbte die ev.-luth. Kirchengemeinde Emlichheim von der ehemaligen Apothekerin Gertrud Saager ein freistehendes Haus mit 2 Wohnungen im Siebenbürgener Weg. Ich übernahm die Aufgabe, mich um das Haus, die zwei Mieter, die Mietverträge und die Abrechnung der allgemeinen Unkosten aber auch der Betriebskosten für die Mieter zu kümmern. Handwerker mussten mit Reparaturarbeiten beauftragt und neue Mieter gefunden und Mietverträge neu geschlossen werden. Die Kontrolle der monatlichen Mieteinnahmen erwies sich seit der Einführung der Doppikbuchhaltung als besonders schwierig und aufwendig. Einem der letzten Mieter gelang es so, mit Mietschulden ins Ausland zu flüchten. Der Mieterlös muss nicht an den Kirchenkreis abgeführt werden. Durch ein Testament war das Wohnhaus und deren Einnahmen unanfechtbar direkt der Kirchengemeinde Emlichheim zugeschrieben worden.

b.) Mit dem Restgeld aus dem Verkauf der Jugendbildungsstätte kauften wir eine Eigentumswohnung im „Domizil am Park“ in der Berliner Str. Unterschiedliche Anforderungen an die Wohnung und zeitraubende Diskussionen, erschwerten den Kauf der Wohnung. Sie ist mit einem besonderen, einmaligen Vertrag an den Ev. Krankenhausverein gebunden. Wiederholt musste die Baufirma um Beseitigung der Baumängel, die nicht alle bis heute behoben sind, aufgefordert werden.

Ein Mietvertrag musste abgeschlossen werden, die Hausverwaltung übernimmt der Krankenhausverein gegen einen geringen Unkostenbetrag. Diese Wohnung beansprucht den Verantwortlichen auch für die Zukunft am wenigstens. Die Erlöse aus der Eigentumswohnung dürfen nur für Aufgaben der Jugendarbeit ausgegeben werden.

c) Ab Anfang September 2018 stand nach 18 Jahren das Pfarrhaus leer. Es waren etliche Reparaturarbeiten angefallen, die Kosten wurden zum größten Teil vom Kirchenkreis übernommen. Er ließ jedoch im Frühjahr 2019 alle noch ausstehenden Arbeiten beenden und übertrug uns die Kosten. Es gab aber keine Rücklagen für das Pfarrhaus, wir mussten in allen früheren Jahren das jeweilige Fehl ausgleichen. Die Mieteinnahmen und die Abgaben für Schönheitsreparaturen behielt die Landeskirche bzw. der Kirchenkreis. Da wir kein Geld zur Verfügung hatten, übernahm der Mieter die Reparaturarbeiten und die Kosten für das Material übernahm der Förderverein. Im Gegenzug wurde dem Mieter die Miete für einen bestimmten Zeitraum ab dem Einzugsdatum 01.06.2021 erlassen. Ich hoffe, dass der zukünftige KV-Vorsitzende nicht zu viel seiner Zeit dem Pfarrhaus widmen muss.

Ortskirchensteuer

Das ist und bleibt eine heiß umstrittene Angelegenheit. Alle Vergleiche mit anderen Kirchengemeinden zeigen aber, dass durch die Ortskirchensteuer mehr Geld eingenommen wird als durch freiwilliges Kirchgeld. Natürlich bedeutet Ortskirchensteuer ein Mehr an Arbeit für das Kirchenkreisamt (als Versender der entsprechenden Zahlungsaufforderungen und für die Buchführung) und für den Kirchenvorstand (als Entscheider

für den Begleittext und notfalls für Mahnschreiben usw.) Die Kirchengemeinde ist weiterhin dringend auf die Gelder aus der Ortskirchensteuer angewiesen, besonders auch in Zeiten in denen die Zulagen vom Kirchenkreis gekürzt werden. Da kann man keine Experimente wagen.

Broschüren für die Kirchengemeinde: Ich war Verfasser und verantwortlich für das Layout von 100 Seiten zur 50 Jahr-Feier 2004 der Kirchengemeinde Emlichheim. Die Broschüren wurden von mir in zeitaufwendiger Recherche erstellt. Zur 50 Jahr-Feier 2011 der Kirchengemeinde Hoogstede erstellte ich ebenfalls das Layout von 70 Seiten.

Gemeindebrief/Epistel Seit März 2004 wurden von mir die Gemeindebriefe erstellt einschließlich Layout und der Transport der Datei in die Druckerei nach Meppen. Im November 2012 erfolgte dann nach vielen Verhandlungen mit den Kirchengemeinden Neuenhaus-Uelsen und Veldhausen-Füchtenfeld die erste Herausgabe der gemeinsamen Epistel für die Niedergrafschaft mit 48 Seiten im Buntdruck im quadratischen Format. Für Layout, Endredaktion, Kontakt mit Druckerei, Veröffentlichung auf einer Homepage und anschließender Ausstellung von den Rechnungen für die drei Gemeinden war ich automatisch wieder zuständig, später übernahm das Layout, die Endredaktion und Übertragen der Datei an die Druckerei Frau Lewandowski von der Kirchengemeinde Veldhausen. Inzwischen haben Frau Pastorin Noll die Verantwortung für 4-6 Textseiten für Emlichheim und Hoogstede und die Pfarrsekretärin V. Egberink für die übrigen Seiten aus Emlichheim und Hoogstede übernommen. Die Abrechnung für die übrigen Gemeinden und die Veröffentlichung auf 2 Homepages wurde Frau Egberink übertragen.

Homepage "Friedenskirche-Emlichheim.de" Vor etwa 20 Jahren habe ich die Homepage entwickelt und gestaltet und bis heute betreut. Diese Arbeit ist sehr zeitintensiv, wenn die Homepage interessant und aktuell bleiben soll. Inzwischen hat die Pfarrsekretärin Vanessa Egberink diese Aufgabe eigenverantwortlich übernommen. Das kann aber nur dann reibungslos funktionieren, wenn ihr vom Kirchenvorstand entsprechend gut zugearbeitet wird. 2012 habe ich die zweite Homepage „Niedergrafschafter.de“ erstellt und seitdem gepflegt, sie dient nur der Veröffentlichung des gemeinsamen Gemeindebriefes. Auch sie wird zukünftig von Frau Vanessa Egberink eigenverantwortlich gestaltet.

Kita Arche Noah: Die Zusammenarbeit unserer Kita Arche Noah hat mir immer besonders am Herzen gelegen. Sie manifestierte sich in Besprechungen mit der Leiterin Frau Schulz, Überbringen von Blumensträußen bei Geburtstagen. Ich war 2005 Gründungsmitglied des Fördervereins „Arche Noah“ und bin seitdem Kassenwart. 2004 habe ich die Einführung und Pflege einer Homepage für die Kita übernommen. Sie wird seit ein paar Jahren von einer Mitarbeiterin der Kita gepflegt. 2009 habe ich eine 60 seitige Broschüre zur 60 Jahr-Feier des Kindergartens Arche Noah verfasst. An diversen Sitzungen auf Kreis- und Samtgemeindeebene zu den Kita-Themen habe ich teilgenommen. Der Kita und auch dem zugehörigen Förderverein wünsch ich eine zukünftige vertrauensvolle, enge Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand.

Fazit: Es war eine arbeitsaufwendige, von vollem Vertrauen getragene, aber auch eine

manches Herzblut fordernde Zeit. Ich danke insbesondere den Kollegen aus dem Kirchenvorstand und den Mitarbeitern und der Kita und den vertretenden Pastoren/innen in der nun bald zu Ende gehenden Vakanzzeit für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit Erleichterung aber auch mit Wehmut sehe ich nun dem Aus meiner Tätigkeiten und der Verantwortungen entgegen. Meinen Nachfolgern in den verschiedenen Aufgabebereichen, dem Kirchenvorstand insgesamt und unserer Kirchengemeinde wünsche alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft. Mögen Sie alle nicht von einer Gesamtkirchengemeinde Niedergrafschaft vereinnahmt werden und nicht Ihre Selbständigkeit verlieren.

Ingo Wiesler,
51 Jahre im Dienst der Kirche.